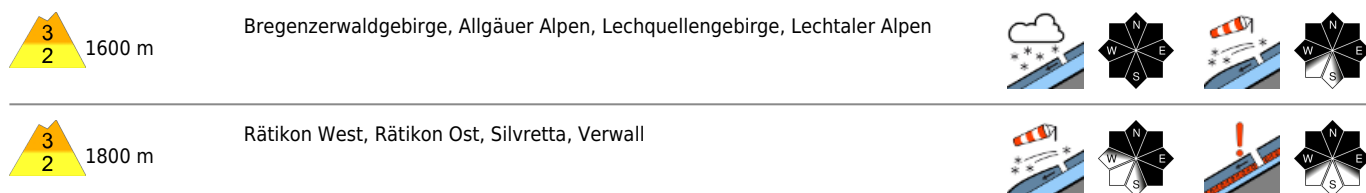


verbreitet erhebliche Lawinengefahr



Lawinprobleme



Gefahrenstufen

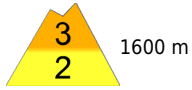


Exposition



10.12.2021

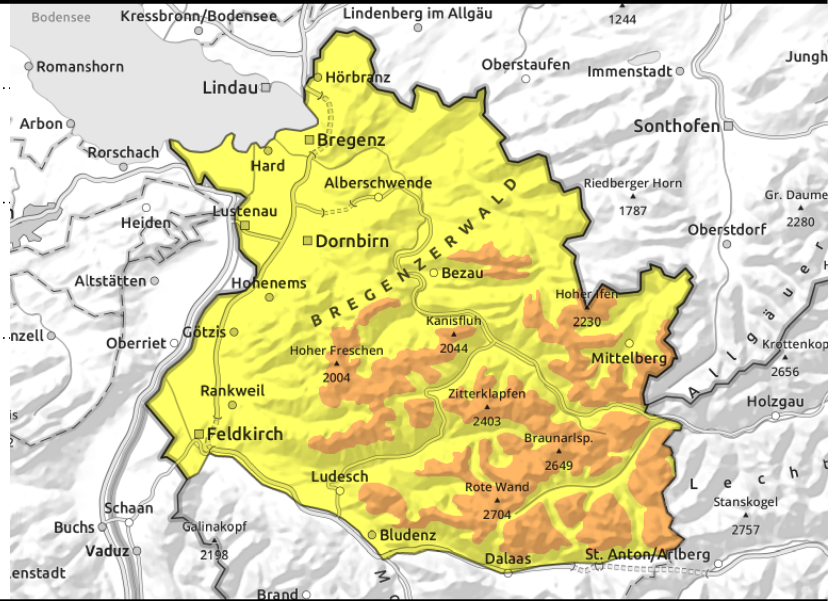
Bregenzerwaldgebirge, Allgäuer Alpen, Lechquellengebirge, Lechtaler Alpen



kritische Neuschneemenge mit schlechter Bindung zur Altschneeoberfläche



zunehmend in Kammlagen, eingewehten Rinnen und Mulden



mit viel Neuschnee und schwachem Schneedeckenaufbau erhebliche Lawinengefahr - in tieferen Lagen Gleitschneelawinen

Neu- und Tribschnee sind mit zunehmender Seehöhe störanfällig und können bereits mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb der Waldgrenzen, im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Mit aufkommendem Wind entstehen frische Tribschneeansammlungen und die Gefahrenstellen nehmen an Umfang und Verbreitung zu. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Zudem können in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen bodennahe Schwachschichten insbesondere mit großer Zusatzbelastung am Übergang von viel zu wenig Schnee gestört werden. Wenn Lawinen in tiefere Schichten durchbrechen können sie durchaus auch groß werden. Exponierte Bereiche können dadurch gefährdet sein. In tieferen und mittleren Lagen sind an steilen Grashängen, lückigen Waldschneisen und Böschungen sind vermehrt Selbstauslösungen von Gleitschneelawinen möglich.

Schneedeckenaufbau

Es gab erneut verbreitet 15 bis 25 cm, lokal bis 30 cm Neuschnee. Mit zeitweise kräftigem Wind wurde dieser vor allem oberhalb der Waldgrenzen verfrachtet. Neu- und Tribschnee und der Neuschnee der Vortage liegen teilweise locker, teilweise aber auch gebunden auf einer bis ca. 1800 m Seehöhe verfestigten, teilweise durch Regen verkrusteten und gut gesetzten Altschneedecke. Die Verbindung innerhalb der obersten, teilweise mit Graupel durchsetzten Schichten sowie zur Altschneeoberfläche ist jedoch oft nur mäßig bis schwach und daher teilweise störanfällig. Im Mittelteil der Schneedecke sind in höhergelegenen Schattenhängen kantige Schwachschichten vorhanden. Dem Lawinenwarndienst liegen insgesamt noch wenige Informationen aus den Hochlagen vor.

Wetter

Es ziehen zunehmend dichte Wolken auf und verdrängen die Sonne. Die Wolkenuntergrenze sinkt und die Sichten werden schlechter. Um Mittag setzt wieder leichter bis mäßiger Schneefall ein. Der meiste Neuschnee ist dabei in den Nordweststaulagen des Bregenzerwaldes zu erwarten. Temperatur in 2000m: -12 bis -7 Grad, Höhenwind: zunehmend stark von Süd auf West drehend

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



10.12.2021

Tendenz

Auch der Samstag bleibt winterlich mit schlechter Sicht und weiteren Schneeschauern. Vor allem im Bregenzerwald und am Arlberg kann es wieder einigen Neuschneezuwachs geben. Mit weiterem Neu- und Tribschnee bleibt die Lawinensituation angespannt.

Lawinenprobleme

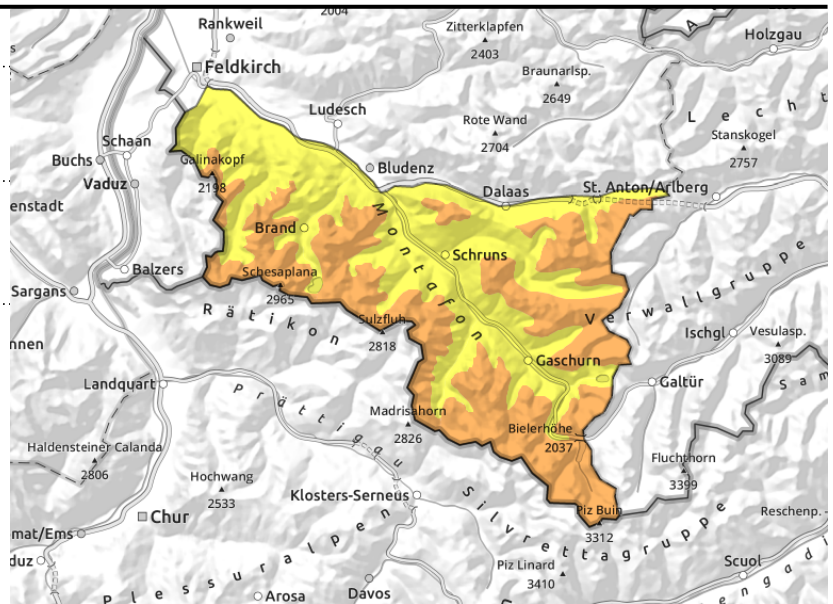
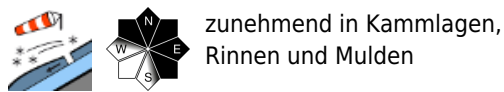


Gefahrenstufen



Exposition



10.12.2021**Rätikon West, Rätikon Ost, Silvretta, Verwall**

mit viel Neu- und Triebsschnee sowie teilweise schwachem Schneedeckenaufbau verbreitet erhebliche Lawinengefahr

Neu- und Triebsschnee sind mit zunehmender Seehöhe störanfällig und können bereits mit geringer Zusatzbelastung ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich vor allem oberhalb der Waldgrenzen, im kammnahen Steilgelände sowie in eingewehten Rinnen und Mulden. Mit aufkommendem Wind entstehen frische Triebsschneeansammlungen und die Gefahrenstellen nehmen an Umfang und Verbreitung zu. Aktivitäten abseits gesicherter Bereiche erfordern Erfahrung in der Lawinenbeurteilung. Zudem können in höhergelegenen, schattseitigen Steilhängen bodennahe Schwachschichten insbesondere mit großer Zusatzbelastung am Übergang von viel zu wenig Schnee gestört werden. Wenn Lawinen in tiefere Schichten durchbrechen können sie durchaus auch groß werden. Exponierte Bereiche können dadurch gefährdet sein. In tieferen und mittleren Lagen sind an steilen Grashängen, lückigen Waldschneisen und Böschungen vermehrt Selbstaumlösungen von Gleitschneelawinen möglich. Insgesamt liegen dem Lawinenwarndienst erst wenige Informationen aus den Hochlagen vor.

Schneedeckenaufbau

Es gab erneut verbreitet 15 bis 25 cm, lokal bis 30 cm Neuschnee. Mit zeitweise kräftigem Wind wurde dieser vor allem oberhalb der Waldgrenzen verfrachtet. Neu- und Triebsschnee und der Neuschnee der Vortage liegen teilweise locker, teilweise aber auch gebunden auf einer bis ca. 1800 m Seehöhe verfestigten, teilweise durch Regen verkrusteten und gut gesetzten Altschneedecke. Die Verbindung innerhalb der obersten, teilweise mit Graupel durchsetzten Schichten sowie zur Altschneeoberfläche ist jedoch oft nur mäßig bis schwach und daher teilweise störanfällig. Im Mittelteil der Schneedecke sind in höhergelegenen Schattenhängen kantige Schwachschichten vorhanden. Erfolgreiche Lawinensprengungen mit mittleren und auch großen Schneebrettauslösungen sowie spontane Lawinenabgänge bestätigten gestern die heikle Situation.

Wetter

Es ziehen zunehmend dichte Wolken auf und verdrängen die Sonne. Die Wolkenuntergrenze sinkt und die Sichten werden schlechter. Um Mittag setzt wieder leichter bis mäßiger Schneefall ein. Der meiste Neuschnee ist dabei in den Nordweststaulagen des Bregenzerwaldes zu erwarten.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition



10.12.2021

Temperatur in 2000m: -12 bis -7 Grad, Höhenwind: zunehmend stark von Süd auf West drehend

Tendenz

Auch der Samstag bleibt winterlich mit schlechter Sicht und weiteren Schneeschauern. Vor allem im Bregenzerwald und am Arlberg kann es wieder einigen Neuschneezuwachs geben. Mit weiterem Neu- und Tribschnee bleibt die Lawinensituation angespannt.

Lawinenprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

